

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 94

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rend man also Beethovens Pastorale hört, sieht man sie auch gleichzeitig auf der Leinwand.

Der Film wird noch an anderer Stelle zu besprechen sein: wir erwähnen ihn heute, weil er einen gewaltigen technischen Fortschritt in der Filmtechnik bringt. Als man nämlich Stokowskys Symphonie-Musik auf dem normalen Tonband aufnahm, zeigte es sich, daß einige wichtige Feinheiten verloren gingen. Das kann die Fachleute von Walt Disney natürlich nicht verblüffen. Flugs setzten sie sich hin und schufen einen neuen Tonapparat, welcher jeden einzelnen Teil des Orchesters separat aufnehmen kann. Im Atelier wurden nun die einzelnen Tonbänder nebeneinander auf ein gemeinsames Tonband übertragen, und die Tonmeister unter Anleitung von Stokowski waren in der Lage, die delikatesten Unterschiede, Piani und Forti herauszubekommen. RCA und Disney haben einen neuen Tonvorführungs-Apparat gebaut, welcher 85 000 Dollar kostet (über 300 000 Franken), dafür

aber eine musikalische Wiedergabe bietet, welche es bisher noch nicht gegeben hat und welche ohne Frage den Tonfilm revolutionieren wird! Die Disney-Leute nennen diesen Apparat «Fantasound» (Phantasie-Ton), und man kann annehmen, daß es in einigen Jahren kein großes Kino geben wird, das nicht gezwungen sein wird, diesen neuen Tonapparat zu kaufen; hoffen wir, daß er im Laufe der Zeit billiger wird.

Disneys neuer Film kostet die Kleinigkeit von 2 250 000 Dollars. Da es aber in Amerika bisher nur zwölf von den neuen Tonapparaten gibt, werden immer nur zwölf Theater in der Lage sein, «Fantasia» vorzuführen. Disney hat einen genauen Plan entworfen, in welcher Reihenfolge erst die großen, dann die kleineren Städte in Amerika den Film sehen werden; inzwischen, so hofft er, wird es mehrere Apparate geben und «Fantasia» wird populär werden können. Immerhin, so rechnet er, wird es einige Jahre dauern, bevor man «Fantasia» in den kleineren Kinos zu sehen und hören bekommt. J. W. (Hollywood).

lerin Sara Allgood verpflichtet. Die Aufnahmen sollen noch im Dezember beginnen.

René Clair — Regisseur des nächsten Films mit Marlene Dietrich.

Alle Augenblicke erfährt man von neuen großen Projekten René Clairs, der offenbar — auch schon dank seiner langjährigen Tätigkeit in England — von den amerikanischen Firmen vielbegehrt ist. Wie verlautet, wird er einen phantastischen und teilweise sicher humoristischen Film nach Jules Verne's Roman «Reise um die Erde in 80 Tagen» drehen. Man spricht nun davon, daß er als Regisseur des nächsten Films mit Marlene Dietrich ausersehen worden, «La Dame de la Nouvelle Orléans». Diese Nachricht kommt ziemlich überraschend, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Zusammenarbeit interessante Ergebnisse zeitigen wird.

Verlobung Deanna Durbins.

Hollywood verkündet eine große Neuigkeit: Deanna Durbin hat sich an ihrem 20. Geburtstage verlobt! Der Auserwählte ist der 25-jährige Regisseur Paul Vaughn, der einst als Hilfsregisseur bei ihrem ersten Film mitgewirkt hat.

Paul Muni bei der Fox.

In der vergangenen Saison erklärte Paul Muni, daß er sich vom Film zurückziehen wolle, und tatsächlich hat er auch seinen Vertrag mit Warner Bros gelöst. Doch ist es der 20th Century Fox gelungen, ihn umzustimmen und ihn durch eine interessante Aufgabe in dem Großfilm «Hudson Bay» zu locken, in dem er einen kanadischen Pelzjäger darstellen wird.

Geräuschlose Kamera.

Nach achtjähriger Forschungsarbeit ist es den Ingenieuren der 20th Century Fox gelungen, eine neue Tonfilmkamera zu konstruieren, die nicht nur wesentlich leichter ist als die gebräuchlichen Apparaturen (115 Pfund statt 450 Pfund), sondern die auch alle Geräusche eliminiert.

Dank ihres geringen Gewichts kann sie von einem Mann getragen werden — und die Fachleute im Studio glauben, daß dadurch täglich zwei Stunden der Aufnahmezeit erspart werden können.

Die Hauptsache ist, daß die neue Kamera so geräuschlos funktioniert, daß es überflüssig wird, allerlei bisher nötige akustische Vorkehrungen zu treffen. Die neuen Modelle wurden bereits bei den Aufnahmen von zwei Hauptfilmen der Gesellschaft, «Brigham Young» und «The Mark of Zorro» verwendet.

Amerikanische Wirtschaftsnachrichten.

Die Twentieth Century Fox Film Corp. erlitt während der am 28. September be-

Internationale Filmnotizen

SCHWEIZ.

Der Sprecher der Fox-Wochenschau.

Das Schweizer Publikum hat das Wiedererscheinen der Fox-Wochenschau begrüßt, weil sie Abwechslung brachte und wie ein Gruß aus einem Kontinent wirkte, der vom Kriegslärm bisher verschont blieb und in seiner Wochenschau in aller Unbefangenheit auch friedliche Töne anschlagen kann. Aber wenn es wahr ist, daß der Publikumsgeschmack die Filmproduktion bestimmt: Wie kann man es wagen, dem Publikum noch immer einen in unerhörtem Maße unfähigen Sprecher zuzumuten, dessen Sprechweise immer wieder Heiterkeit oder größtes Unbehagen hervorruft? Ein in Lissabon lebender Schweizer soll es sein, der hier in schauderhaft verstümmeltem Schriftdeutsch, mit der Hast eines Examenkandidaten, seinen Text herunterleiert. Es muß hier mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Auf einem anderen Gebiet der Nachrichtenvermittlung, im Zeitungswesen zum Beispiel, würde man nie auf den Einfall kommen, einen des Schreibens Unkundigen als wichtigen Mitarbeiter auf die Öffentlichkeit loszulassen. Wie kann man es im Filmgewerbe wagen, einen des Sprechens Unkundigen mit einer so wichtigen Aufgabe zu betrauen, wie sie das Kommentieren einer Wochenschau darstellt? Das gute Sprechen ist freilich eine Sache, die

bei uns stark vernachlässigt wird. So wenig wir aber auf unsere ausgezeichneten Radioansager verzichten möchten, so wenig können wir es verstehen, daß uns auf dem Gebiet des Tonfilms eine solch ungenügende Leistung vorgesetzt wird.

U. S. A.

Feuer in den Studios der M.-G.-M.

Eine Depesche aus Culver City (Kalifornien) berichtet von einem großen Brand in den Studios der Metro-Goldwyn-Mayer. Unter der Einwirkung des Windes hatte sich das Feuer auf sämtliche Gebäude ausgedehnt, und erst nach mehreren Stunden gelang es der Feuerwehr, des Brandes Herr zu werden. Der entstandene Schaden ist beträchtlich; angeblich wurden Dekorationen im Werte von mehreren Millionen Dollar zerstört.

William Wyler verfilmt den Roman von Llewellyn.

Der hervorragende Schweizer Regisseur William Wyler hat einen neuen, ebenso bedeutsamen wie ehrenvollen Auftrag erhalten die Verfilmung des berühmten, in der ganzen Welt gelesenen Romans «How green was my valley» (So grün war mein Tal) von R. Llewellyn. Für eine der tragenden Partien, die Rolle der Mutter, wurde die bekannte englische Schauspie-

endeten ersten drei Vierteljahre ihres Geschäftsjahres einen *Nettoverlust von 1,08 Mill. \$* gegen einen Reingewinn von *3,15 Millionen* während der ersten drei Vierteljahre des Geschäftsjahres 1939. Im dritten Quartal ergab sich ein *Nettoverlust von 1,19 Mill. \$* gegen einen *Nettoverlust von 0,24 Mill.* im zweiten Quartal und einen *Reingewinn von 0,83 Mill.* im dritten Vierteljahr 1939. N.N.Z.

Europäische Künstler im amerikanischen Film.

Der nächste Film mit *Marlene Dietrich* heißt «Die Lady von New Orleans» und wird von *René Clair*, dem französischen Regisseur, für die «Universal» in Hollywood inszeniert. Der nächste Film, den *Ernst Lubitsch* dreht, «That Uncertain Feeling», hat den Wiener *Walter Reisch*, den Autor der ersten *Paula Wessely*-Filme, zum Verfasser. Der Wiener Charakterdarsteller *Oskar Homolka*, der jahrelang ein Star des Londoner Theaters war, spielt die männliche Hauptrolle in «The Invisible Woman», einem Universalfilm, den der von seinen vielen Berliner Stummfilmen bekannte *Joe May* inszeniert. Die Ungarin *Lizzy Balla*, einst Mitglied der Berliner Reinhardt-Bühnen, tritt im Metrofilm «Comrade X» auf. *Richard Oswald*, einer der ersten deutschen Filmhersteller, produziert in Hollywood auf eigene Rechnung einen «Hauptmann von Köpenick» mit *John Barrymore* in der Titelrolle. *Erich Pommer*, der Hersteller des «Blauen Engels» und zuletzt von englischen Filmen, bereitet einen New Yorker Milieufilm «Two

on an Island» des bekannten amerikanischen Dramatikers *Elmer Rice* vor.

Auch *Kurt Bernhardt*, bekannt als Regisseur ausgezeichnet gemachter Unterhaltungsfilme, ist aus Frankreich nach den Vereinigten Staaten gegangen, allerdings bereits vor den tragischen Mai-Ereignissen. Er dreht jetzt für Warner einen Film «The Lady with Red Hair», der endlich die wunderbare, zu Unrecht vernachlässigte *Miriam Hopkins* wieder in einer tragenden Rolle herausstellen soll. N.N.Z.

BRASILIEN.

Filmbrand in Rio.

Ein großer Brand hat vor wenigen Wochen die Studios der Sonor-Film in Rio de Janeiro zerstört. An 500 Kurzfilme und auch einige größere Filmwerke sind verbrannt, darunter eine bedeutende Produktion, die im Auftrage der brasilianischen Luftflotte zum Preise von 600 000 Milreis gedreht worden ist.

KANADA.

Gründung eines «National Film Board».

Nach einer Information der Zeitschrift «Coopération Intellectuelle» wurde in Kanada unter dem Titel «National Film Board» ein staatliches Filmbüro gegründet. Diese Institution hat die Aufgabe, eine Reihe charakteristischer und kulturell bedeutsamer Filme zu schaffen: «The People of Canada», der eine Idee von den ver-

schiedenen im Lande lebenden Rassen geben will; «Undefended Frontier», dessen Thema die nicht verteidigte Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten ist, zwei Filme über die Heranbildung der Jugend sowie zwei Serien pädagogischer und sportlicher Filme. Die neue Institution beschäftigt sich auch mit der Fabrikation von Schmalfilmen in Farben.

U. S. S. R.

Eine bedeutsame Erfindung.

Seit Jahren bemüht man sich, zumal in Frankreich und Amerika, um die Schaffung des *plastischen Films*; doch die Einführung stereoskopischer Brillen, die dem Zuschauer die Illusion des Reliefs geben sollen, hat sich nicht eigentlich bewährt, eine praktische Auswertung anderer Verfahren war bisher nicht möglich.

Eine Mitteilung aus Moskau (die im «Figaro» veröffentlicht worden) berichtet jedoch davon, daß ein russischer Ingenieur, *M. Uvanov*, jetzt das Problem gelöst habe. Davon ausgehend, daß von allen Teilen des filmtechnischen Apparats bisher nur die *Bildfläche* «unberührt» geblieben ist, hat er versucht, die Leinwand durch einen großen Rahmen zu ersetzen, über den ein aus unzähligen Metallfäden gebildetes Gitter gespannt ist. Die Lichtstrahlen des Projektionsapparates werden dadurch so reflektiert, daß das Bild dem Auge plastisch erscheint.

DEUTSCHLAND.

Neue Filme Fritz Langs.

Fritz Lang, der berühmte deutsche Filmregisseur, der nach seinen deutschen Erfolgen («Metropolis», «M») ein neues Tätigkeitsfeld in New York und ein neues Genre in den psychologischen Gangster- und Kriminalfilmen mit *Sylvia Sidney* fand («Fury», «I and You»), wechselte jetzt wieder sein Milieu und drehte in Hollywood einen Abenteuerfilm, «The return of Frank James», und zwar als Farbfilm, mit *Henry Fonda*, der schon in den Gangsterfilmen sein Star war. Nach dem Erfolg dieses Films bekam *Fritz Lang* als neue Regieaufgabe die zu verfilmende Geschichte der «Western Union». (*Fritz Lang* ist ein Wiener und war ursprünglich akademischer Maler; *Sylvia Sidney* stammt aus Kischinev in Bessarabien). N.N.Z.

UNGARN.

Der Kinotheaterpark in Ungarn umfaßt im ganzen 560 Kinos, von denen fast alle die ganze Woche spielen, es sind nur wenige, die nur eine halbe Woche spielen.

In *Siebenbürgen* befinden sich 35 Kinos. *Schmalfilmtonkinos* hat Ungarn 110, die 2, 3 und 4 Filme wöchentlich zur Vorführung bringen. Unseres Wissens ist Ungarn das einzige Land, in welchem Schmalfilmkinos errichtet wurden.



Conchita Montenegro als «Salomé» in dem Film der SEFI «Die Geburt der Salomé».

In No. 93 des Schweizer Film berichteten wir über die Organisation der *Ungarischen Wochenschau*, welche Sujets vom In- und Ausland enthalten. Wie bei uns sind die Kinobesitzer auch in Ungarn verpflichtet, die Wochenschau zu spielen, aber es ist doch viel einfacher und zweckmäßiger, wenn man nur *eine einzige Wochenschau spielen* muß, in der alles enthalten ist, sowohl vom Inland wie auch vom Ausland. Und was in Ungarn möglich ist, sollte sicher auch in der Schweiz möglich sein. — Warum in dieser Beziehung von den zuständigen Instanzen noch nichts unternommen wurde, scheint uns unerklärlich. — Der Hauptzweck ist doch sicher nicht der, daß Aufnahmen für die Schweizerische Wochenschau *nur in der Schweiz* gezeigt werden, sondern sie sollten und müßten unbedingt auch in den Wochenschauen des Auslandes enthalten sein. Es wäre der Hauptzweck, daß das ausländische Publikum auch von der Schweiz etwas zu sehen bekommt. — So wie die Wochenschau heute gehandhabt wird, er-

füllt sie ihre Hauptaufgabe keinesfalls. Es ist sehr bedauerlich, daß man die Gelegenheit der *«Propaganda für die Schweiz im Ausland»* nicht besser ausnützt!

JUGOSLAWIEN.

Ein neuer Kinopalast in Belgrad.

In Belgrad wurde dieser Tage ein neuer moderner Kinopalast unter dem Namen:

«Kino Beograd» eröffnet, der von der «IKA» Restaurations- und Bioskoptheater-Aktiengesellschaft unter bedeutendem Kostenaufwand errichtet worden war und jetzt das größte Lichtspieltheater Jugoslaviens darstellt. Der Fassungsraum übersteigt weit 1000 Zuschauerplätze. Alle Sitze sind mit rotem Leder überpolstert. Die Einrichtung wurde nach den neuesten Errungenschaften der Technik hergestellt.

20 Worte Kino

Der Film kommt mit einem unglaublich geringen Sprachsatz aus. Zu diesem Ergebnis ist ein amerikanischer Filmmanuskript-schreiber gekommen, der sich die Mühe gemacht hat, die Titel von 17000 Filmen nach dieser Richtung hin zu untersuchen. Im Grunde genommen sind es nachstehende 20 Wörter, die in den Filmtiteln immer wiederkehren: Abenteuer, Gattin,

Nacht, Liebe, Frau, Rätsel, Spiel, Sehnsucht, Krach, Welt, Zar, Kind, Herrin, Million, Geheimnis, Dollar, Herz, Lied, Verbrechen und Leben. Diese Beobachtung schließt natürlich nicht aus, daß gelegentlich auch einmal ein anderes Wort in einem Filmtitel erscheint, aber die obigen 20 «Standardwörter» kommen in einer so überwiegenden Häufigkeit der Fälle vor,

«Schweizer Union»

Allgemeine Versicherungsgesellschaft in Genf

Gegründet 1887

Generalagentur Zürich

Bleicherweg 1 Telefon 73555

Wir empfehlen uns für den Abschluß von

Feuer-, Chomage (Betriebsverlust)
Glas-, Wasserschaden-
Einbruch-Diebstahl-
Unfall-, Haftpflicht-
Auto-Kasko-Haftpflicht-
Garderobe-Haftpflicht-
Regen-

Versicherungen

Alle vorkommenden

Druckarbeiten

beziehen Sie vorteilhaft

durch den Verlag **E. Löpfe-Benz, Rorschach**

Tonfilm-Apparatur Philips

sehr gut in Ton und Bild, wegen Umstellung, von zweien die Wahl, sofort sehr günstig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre Nr. 306 an Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Film-Camera (35 mm)

„De Vry“ für 30 m Tageslichtspulen, mit Federwerkmotor, mit Einstellupe direkt auf den Film, 6 fache Vergrößerung. 5 lichtstarke Objektive „Zeiss Tessar“, mit div. Zubehör. Preis nur Fr. 950.—, Neuwert Fr. 2200.—.

Film-Camera (35 mm)

Typ „Debie“ mit Kassetten für 120 m Film, mit 5 Objektiven, Stativ, Ledertasche und div. Zubehör. Preis Fr. 800.—.

Offerten unter Chiffre Nr. 304 an Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Gesucht guter Projektor mit oder ohne neuem Tongerät und eine Verstärkeranlage für Saal mit 270 Plätzen. Nur günstige Occasionen gegen bar, auch separat.

Offerten unter Chiffre Nr. 305 an Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Soeben erschienen:

Das lebende Bild

Ein Rückblick auf ein halbes Jahrhundert
Preis Fr. 5.—

Im Selbstverlag: *Hans Korger, Zürich*, Langmauerstr. 105